

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Art und Weise, wie die Hippies das tun, scheint mir sinnlos und gefährlich. Zu Tausenden laufen Teenagers, meist aus besseren Familien und mit guter Schulbildung, zu Hause davon und landen in den Slums von San Francisco oder New York, wo sie sich eine Scheinwelt aufbauen, die sie nur zu oft mit Halluzinogenen wie LSD und Marijuana, mit Narkotika und anderen gefährlichen Medikamenten aufrechtzuerhalten suchen. «Make Love» hat nicht selten mehr mit Sex als mit Liebe zu tun.

Meine Kinder sind noch klein, aber mich schaudert bei dem Gedanken, auch ich müßte einmal suchend durch die schmutzigen Straßen New Yorks irren mit der Hoffnung, an einer Straßenecke mein davongelaufenes, vielleicht bis fast zur Unkenntlichkeit verwahrlostes Kind wieder zu finden. Ich habe die traurigsuchenden Gesichter vieler solcher Eltern in Bildreportagen gesehen und viele Gespräche mit Hippies gelesen. Es ist erschreckend offensichtlich, daß diese verrirrten jungen Leute oft keinen Anschluß an die Gesellschaft mehr finden können. Was soll aus ihnen und ihren Kindern werden? Das Leben spielt sich auf dem Erdboden ab und nicht in einer isolierten Traumwelt, die sich viele Hippies dank der Existenz von Narkotika und Aufpeitschmitteln geschaffen haben.

Ich hoffe nur, die Hippies in der Schweiz seien und bleiben von gutartiger Natur, so wie Du sie beschreibst. Dann sollen sie ruhig auf diese Art nonkonformistisch bleiben. Im übrigen schätzen wir die positive Haltung des Nebenspalters der jungen Generation gegenüber sehr, auch wenn wir uns leider nicht mehr dazu zählen können.

Mit herzlichen Grüßen von ennet dem großen Wasser Gaby

*Liebe Gaby, auch ich hoffe, daß unsere Hippies nicht ausarten, und vor allem nicht den Drogen verfallen. Ich selber war nicht an ihrer «Tagung», habe aber aus durchaus seriösen Tageszeitungen entnehmen können, daß beides bis jetzt nicht der Fall ist. «Make Love», sagst Du, habe mehr mit Sex als mit Liebe zu tun. Bist Du sicher, daß dies bei den Hippies mehr der Fall ist als bei andern Leuten? Red.*

### Gelernt ist gelernt

Wir nun bald Vierzigjährigen gehören sicher schon zu den «Alten», vor allem was das Sparen betrifft. Wenn wir die dreißiger Jahre auch nicht mehr erlebt haben, so haben wir während des Zweiten Weltkrieges als Kinder so manches gelernt, was man später nicht mehr vergißt. Doch glaube ich, wäre es gut, wenn unsere Jungen, meine eigenen inbegriffen, nur ein klein wenig mehr Respekt vor dem Sparen hätten. Das was ich jetzt er-

# Die Seite der Frau



zähle, ist keine Weihnachts- oder Neujahrsgeschichte, wohl aber eine wahre Geschichte. Mein Mann, Servicemechaniker mit Spezialausbildung, hat seit zehn Jahren eine sogenannte sehr gute Stelle, prima Lohn, Pensionskasse usw. usw. Vor zirka zwei Jahren fing sein Chef zu bauen an. Der Bau, ein Renditebau, sollte 4 Millionen Franken kosten, Endresultat war mehr als 6 Millionen. Die Leidtragenden jedoch sind die Angestellten und Arbeiter. Zuerst muß die Firma bis zum 15. Januar Zwangsferien machen, da der Meister vor lauter Bauen keine Zeit hatte, für neue Aufträge zu sorgen. Dann konnte er am 22. Dezember jedem seiner Angestellten nur gut die Hälfte des Lohnes auszahlen, und aus der sonst so großzügig bemessenen Grati wurde nur ein Almosen. --

Wie froh bin ich aber heute, daß



**Ich fühle mich so wohl, wie schon lange nicht mehr**

seitdem ich eine Nicosolvens-Kur gemacht habe. Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der Zigarette zu sein und zu wissen, dass der Körper nikotinentgiftet ist. Dank

## NICOSOLVENS

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren. Verlangen Sie

kostenlose Aufklärung durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

ich zu denen mit dem «Verarmungswahn» gehöre, denn eben, spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Rosmarie

### Kleinigkeiten

Aus Amerika kommt uns die traurige Kunde, daß im begonnenen Jahre etwa 800 000 junge Amerikanerinnen den Mann ihrer Träume nicht finden werden. Die Volkszählung hat nämlich ergeben, daß es dort momentan 3 600 000 junge Mädchen zwischen 19 und 20 gibt – das übliche Heiratsalter der meisten – aber andererseits bloß 2 800 000 junge Männer von 20 bis 21 Jahren, ein Alter, das die jungen Mädchen bei einem Manne ganz besonders vorziehen, wo es sich ums Heiraten handelt.

Nun, vielleicht haben sie nächstes Jahr mehr Glück. Oder drücken ein Auge zu und heiraten einen Greis von dreiundzwanzig.

\*

Ein junger kanadischer Sänger, der gegenwärtig in Paris auftritt, hatte mit seinen Kollegen den Geburtstag des einen von ihnen gefeiert und, vielleicht ein bißchen reichlich, begossen. Im Moment, wo er aus der Türe trat, wurde er von zwei Polizisten abgefangen. Vielleicht hatten sie vermutet, er werde jetzt autofahren wollen, was er aber nicht einmal vorhatte, oder doch nur als Taxipassagier.

Jedenfalls sagte der eine von ihnen eher streng: «Sie haben getrunken.» «Jawohl», sagte der Kanadier. «Ich habe getrunken. Und Verlaine hat getrunken, und Dostojewskij hat getrunken, und Modigliani hat getrunken und ...»

Jetzt nahm der eine Polizist seinen Kollegen auf die Seite: «Geh hol den Wagen» sagte er. «Wir werden jetzt diese Knaben allesamt einmal hoppnehmen, sonst wecken sie nachher das ganze Quartier auf.»

\*

Bei einem ganz besonders romantischen Wasserfall auf einem besonders schönen Fleck Erde in Kalifornien ist ein Anschlag zu lesen: «Der Bürgermeister lehnt jede Verantwortung ab für etwaige Heiratsanträge, die unter dem unmittelbaren Eindruck dieser reizvollen Umgebung etwas leichtfertig vorgebracht worden sind.» (Vorsicht oder Propaganda?)

*Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebenspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.*

Fortuna weiß zu berichten:



In Paris wollte einmal ein eifriger Wetter bei Pferderennen auf ganz sicher gehen und ließ sich von einer Voyante ultra-lucide beraten: «Ich sehe eine 6, und noch eine 6, und da noch eine 6. Also, cher Monsieur: Heute in 6 Tagen setzen Sie im 6. Rennen auf Pferd Nummer 6.» Das Pferd kam tatsächlich an 6. Stelle an!



**14. Februar**

Ziehung der Landes-Lotterie

# DOBB'S TABAC

AFTER SHAVE LOTION

das hat Klasse



Zu einem Hausball ...

braucht es nicht gleich ein ganzes Haus, auch in der Wohnung gibt es Platz genug zum Tanzen. Verständigen Sie sich aber vorher mit den übrigen Bewohnern – und vergessen Sie nicht, HENKELL TROCKEN kühlzustellen.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Hausbälle feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

# HENKELL TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich  
Tel. (051) 27 18 97